



Grüne Weihnachten

Wer wir sind und was wir wollen



Die GRÜNE JUGEND wurde 1994 gegründet, ist aber erst seit 2001 der offizielle Jugendverband von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Wir sind die GRÜNE JUGEND Göttingen. Wir treffen uns jeden Mittwochabend ab 18:00 Uhr im Grünen Zentrum, um Aktionen zu planen, zu verschiedenen Themen zu arbeiten und zu diskutieren oder uns gegenseitig etwas beizubringen. Themen die uns interessieren und bewegen sind Antirassismus, Antifaschismus, Gender und Queeres, Antisexismus/Frauenrechte, Tierschutz, Ökologie, Antikapitalismus und noch vieles mehr. Diese Themen behandeln wir nicht nur auf kommunaler Ebene, also in Göttingen, sondern auch landes- und bundesweit. Wir fahren zu Seminaren, zu Aktionstagen und zu Demonstrationen. Außerdem veranstalten wir auch gerne selber das eine oder andere Seminar, um voneinander zu lernen und miteinander zu diskutieren.

Lust auf mehr? Schau auf unserer Homepage (www.gj-goettingen.de) vorbei oder schreib uns eine Mail an goettingen@gj-nds.de.

Vorwort



Liebe*r Leser*in,

„Grüne Weihnachten“ also. Wer bei dem Titel dieser Broschüre an grüne Tannensäume und Adventskränze denkt, liegt falsch. Im Folgenden geht es um „grüne Ideale“ und alternative Vorstellungen zum Konsum.

Wir sind der festen Überzeugung, dass jede Person durch ihr tägliches Handeln die Welt beeinflusst. Auf dieser Grundlage zeigen die abgedruckten Artikel, wie die negativen Folgen des Konsums, der zu Weihnachten riesige Dimensionen annimmt, verringert werden können. Das ist uns immer, aber besonders zum Konsumereignis Weihnachten, wichtig. Wir hoffen, dein Bewusstsein zu stärken und dir bei manchen Dingen zu einem anderen Blickwinkel verhelfen zu können.

Bewusstes Konsumieren hilft!

Vieles ist zur Normalität verkommen und wird kaum noch hinterfragt. Hältst du es für normal, dass sich in Deutschland jedes Jahr zu Weihnachten das Abfallvolumen in Deutschland um 25 Prozent erhöht? Müll, welcher größtenteils weder wiederverwertbar noch biologisch abbaubar ist? Oder dass von den über 20 Millionen verkauften Weihnachtsbäumen die meisten aus unökologischen Monokulturen auf Farmen angebaut werden und einen langen Transport hinter sich haben?

Die in Deutschland verwendeten grafischen Papiere, wie z.B. Geschenkpapier, Briefkastenwerbung, Kopierpapier oder Schulhefte, bestehen zu 90 Prozent aus Urwaldholz. Dabei könnte mensch Geschenke genauso gut in Zeitungspapier verpacken. Wer kreativ ist, sucht einen passenden Artikel zum Geschenk aus, bemalt oder beklebt das Altpapier.

Wir freuen uns auf faire Produkte, veganes, gemeinsam gekochtes Essen, Kleidung, die ohne Tier- und Menschausbeutung produziert wurde, grünen Strom, sinnvolle Spenden und Geschenke, die in Zeitungen eingewickelt wurden. Wir sind überzeugt, dass Freude nicht auf dem Leid anderer und nicht auf Kosten von Umwelt und Tieren entstehen sollte. Und schließlich gibt es auch noch eine Möglichkeit: Das Konsumieren (zumindest zum Teil) einfach mal sein zu lassen. Das belastet am wenigsten.

Viel Spaß beim Lesen!

Grüne Jugend Göttingen, im November 2012

PS: Die Sternchen, z.B. bei Leser*in, dienen der sprachlichen Gerechtigkeit (ähnlich wie das berühmte Binnen-l). Damit sollen auch Menschen angesprochen werden, die sich nicht einem der beiden üblichen Geschlechter zuordnen können oder wollen, z.B. Intersexuelle. Dadurch sollen gesellschaftliche Unterdrückungsmuster aufgebrochen werden, denn diese manifestieren sich auch in der Sprache.

Omas Vorzüge im Turbokapitalismus

Wie Arbeiter*innen auf der ganzen Welt für Geschenke ausgebeutet werden und was Pelztiere damit zu tun haben.

Er sieht doof aus, ist viel zu groß und kratzt derbe. Kaum ein Weihnachtsgeschenk ist so verhasst, wie der selbst gestrickte Pullover von Oma oder Mrs Weasley. Einen Vorteil hat das Geschenk aber: Weder Mensch, noch Umwelt wurden für seine Herstellung ausgebeutet. Vorausgesetzt Oma hat die richtige Wolle gekauft. Ganz anders sieht es bei Kleidung von H&M, Karstadt und Co aus. Allzu oft ist der neue Weihnachtspullover für das Kind in anderen Erdteilen unter menschenunwürdigen Bedingungen von jungen Frauen und Kindern genäht worden. Die Kleidung, die du hier in nett geschmückten, beleuchteten und selbstverständlich beheizten Kaufhäusern angeboten bekommst,



wurde meistens in Freihandelszonen in Mittelamerika, China, Südostasien und Osteuropa hergestellt. Die bekannten Bekleidungsfirmen unterhalten keine eigenen Produktionsstätten, sondern kaufen auf der ganzen Welt die billigsten Angebote eines Betriebs. Es kann also gut sein, dass die Turnschuhe, die du anprobierst, aus einer mexikanischen „Maquilado-

ra“, wie die Nähbatterien Zentralamerikas genannt werden, kommen, während das Paar, das noch im Regal steht, in einer thailändischen Hinterhoffirma genäht wurde. Es ist durchaus üblich, dass ein und dieselbe Näherin an einem Tag die verschiedenen Produkte von Adidas, Nike und Puma nacheinander näht. Von den über hundert Euro, die du hier oft für einen Laufschuh bezahlst, bekommt die Näherin weniger als 40 Cent. Hinzu kommen noch schlechteste Arbeitsbedingungen: keine Pausen, Hitze, stickige Luft und keine Belüftung, sexuelle Belästigung. Das sind nur einige Bedingungen, unter denen die oft minderjährigen Näher*innen 84 Stunden in der Woche bei Nike- und Adidaslieferant*innen gezwungen sind zu arbeiten. Es würde die großen Firmen kaum ein müdes Lächeln kosten, diese Zustände zu ändern. Würden etwa die 150.000 Textilarbeiterinnen in Indonesien monatlich nur 11 Euro mehr verdienen, könnten sie davon nicht nur menschenwürdig leben, sondern auch ihren Kindern den Schulbesuch ermöglichen. Der Preis für einen Turnschuh stiege dabei lediglich um 36 Cent. So sind Kinder aber oft selber zum Arbeiten gezwungen,

weil das Familieneinkommen nicht reicht. Doch ohne Bildung sind auch die Kinder wieder in der Armut gefangen und haben kaum eine Chance auf etwas bessere Zukunftsaussichten.

Was nun Tiere mit Kleidung zu tun haben



Im Winter ist es kalt. Mensch muss sich warm anziehen. Wer es sich leisten kann, kommt da vielleicht auf die Idee, sich mit einem Tierfell zu wärmen. Würde mensch die Produktion von Pelzen miterleben und sehen, unter welchen entsetzlichen Bedingungen Tiere dort verarbeitet werden, könnte sie*er sicher keine Pelze mehr kaufen. Freude sollte nicht auf dem Leid anderer aufgebaut sein! Zahlreiche Firmen haben dem Druck der Tierschutz-Protteste nicht standhalten können und ihre Pelzprodukte aus dem Verkauf genommen, doch werden auch dieses Jahr wieder Pelze verkauft, gekauft, verschenkt und getragen. Es ist nicht schwer darauf zu achten, dass für deine Kleidung keine Tiere gequält werden! Gut aussehende, qualitativ hochwertige und 100 Prozent vegane Kleidung, die nicht unter Ausbeutung der Arbeiter*innen hergestellt wurde, gibt es zum Beispiel auf www.rootsofcompassion.org. Und den Wollpullover kann mensch dann in ganz kalten Nächten noch darüberziehen - dann kratzt er auch nicht mehr so schlimm.



Advent, Advent, ein Lichtlein brennt...

Es wird Winter, kalt und dunkel. Alles ist grau und trist und mensch verflucht ihn, kaum hat er begonnen. Die Weihnachtszeit steht kurz bevor und mit ihr die festliche, warme Beleuchtung, die die triste, dunkle Winterzeit erhellt und romantisiert. Plötzlich freut mensch sich über die Kälte, ja stellt sich freiwillig hinaus an einen Marktstand und schlürft heiße Schokolade. Weihnachten, Friede, Freude, Eierkuchen, ganz viel Liebe und Wärme soweit das Auge reicht. Das Licht löst Freude aus und mensch dekoriert sein eigenes Heim mit Weihnachtsbeleuchtung an Tannenbaum und Fenstern und abends, wenn es dunkel wird, erstrahlt das Zuhause in gemütlichem Licht. Hmmm...Licht...spreche ich gerade von Licht? Woher kommt eigentlich dieses Licht? Aus der Steckdose. Welche Farbe hat dein Strom? Yellow? Gelb? Gar keine? Egal welche Farbe dein Strom auch hat, Fakt ist, viele Menschen nutzen immer noch



ihren „Standardanbieter“, der zu einem großen Teil Atomkraft zur Stromerzeugung verwendet. Die Produktion von Atomstrom birgt viele Risiken und Gefahren. Wer dieses nach Tschernobyl schon wieder vergessen hatte, wurde durch

den Super-Gau in Fukushima schmerzhaft wieder daran erinnert. Trotzdem wurde aus diesen Vorfällen nicht die einzig logische Konsequenz gezogen – die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen. Stattdessen gibt es einen Ausstieg auf Raten, 2022 soll das letzte deutsche AKW abgeschaltet werden. Alle europäischen AKWs sollen nach Fukushima einem Stresstest unterworfen werden. Obwohl dieser Test auf Drängen der Atomlobby noch ordentlich weichgespült wurde (Terrorangriffe und ähnliches sind nicht berücksichtigt), sind die aufgedeckten Sicherheitsmängel verheerend. Auch deutsche AKWs sind natürlich betroffen. Die Vorstellung riesiger, grauer Atomkraftwerke ist wenig weihnachtlich; die Vorstellung eines Super-Gaus zur Weihnachtszeit ebenso wenig. Aber bis 2022 sollen wir damit noch leben. Dabei ist der persönliche Ausstieg aus der Atomenergie und somit das Umschwen-

ken auf erneuerbare Energien einfach, jederzeit von jeder*m durchführbar und im Schnitt nicht viel teurer. Trotz aller Unkenrufe, die Energiewende würde Strom unbezahlbar machen. Dein neuer, grüner Stromanbieter meldet dich automatisch um, sodass du weder mit Bürokratie noch irgendwelchen anderen Umständen belastet wirst. Klick einfach auf www.atomausstieg-selber-machen.de, informiere dich und wähle deine*n Anbieter*in aus. Welche Farbe hat dann dein Strom? Grün. Und das ist auch gut so!

Ach übrigens: Auch wenn die „großen“ Anbieter EON, RWE, Vattenfall und ENBW derzeit viel Werbung machen, um sich ein Öko-Image zuzulegen, ist das natürlich fernab jeder Realität. Neben einem Teil Atomstrom produzieren sie auch noch den Großteil ihres Stroms mit fossilen Kraftstoffen wie Kohle und Öl. Und das ist schlecht fürs Klima. Außerdem verursachen die Umwelt- und Klimaschäden noch horrenden Folgekosten, die noch in Jahren abbezahlt werden müssen.

Auch wenn du grünen Strom beziehst, hast du sicherlich Interesse daran, gerade an Weihnachten Energiekosten zu sparen. Deshalb ein kleiner Spartipp: So schön kitschig die Lichterkette am Weihnachtsbaum oder der Kranz am Fenster auch sein mögen, unterschätze die magische Wirkung von Kerzenlicht nicht. Und die Energiesparende ebenfalls.



Das liegt zwar nicht unterm Weihnachtsbaum, aber...

Weihnachtszeit, Behaglichkeit; dass das nicht immer stimmt, sehen wir täglich, wenn wir unser Haus verlassen. Das wird dieses Jahr wieder viele Menschen dazu bewegen gerade an Weihnachten nicht nur den Verwandten und Freund*innen eine Freude zu bereiten.

So werden besonders an Weihnachten gemeinnützige Organisationen durch Spenden so unterstützt, dass ihre Arbeit ohne diese Spenden gar nicht vorstellbar wäre. Eine gute Überlegung also, sich statt großer Geschenke, die mensch am Ende doch gar nicht braucht, eine Spende für etwas zu wünschen oder zu verschenken. Wie kann mensch sich denn nun aber sicher sein, dass das Geld für das verwendet wird, für das sie*er es gespendet hat?

Viele Organisationen lassen sich deshalb ein Spendensiegel ausstellen, um nachweisen zu können, dass ihre Spenden auch dazu benutzt werden, wozu sie eigentlich von der*dem Spender*in vorgesehen sind.



Das „Deutsche Zentralinstitut für Soziale Fragen (DZI)“ (www.dzi.de) stellt ein solches Siegel aus. Momentan haben ca. 260 Organisationen bereits das Siegel erhalten, während ca. 30 % bei einem Erstantrag abgelehnt werden. Hinzu kommt, dass alle Organisationen, die das Siegel beantragen wollen, überregional tätig sein müssen und paradoxerweise auch dafür zahlen. So sind es bei einem Erstantrag 1500 Euro und bei jedem Folgeantrag noch mal 500 Euro, die nicht den Wald vor Abholzung schützen oder so-

zial benachteiligten Kindern helfen, sondern in die Taschen der Verwaltungsbürokrat*innen fließen. So wird der Wettbewerb gesteigert, die Seriosität geprüft, wobei durchaus 35% der Gelder für Werbezwecke ausgegeben werden dürfen. Von der Möglichkeit sich dieses Siegel ausstellen zu lassen werden aber auch lokale Organisationen ausgeschlossen, die ein Geldspendenvolumen unter 25.000 Euro haben oder die nicht in der Lage sind, auch noch einen Prozentsatz ihres Spendenaufkommens zu zahlen.

Dessen muss mensch sich einerseits bewusst sein. Andererseits braucht natürlich jede Organisation für die Verwaltung einen gewissen Etat: Hilfsaktionen in Katastrophen- und Krisengebieten kosten viel Geld, das auch angeworben werden muss. Trotzdem geben sich einige Orga-



nisationen mehr Mühe als andere, Verwaltungs- und Werbekosten gering zu halten. Der Werbe- und Bekanntheitsgrad einer Organisation ist auch nicht automatisch so hoch wie ihre Seriosität! Durch ein bisschen Recherche kann mensch Luftschlöser aber leicht enttarnen.

Es liegt auch in der Hand der*des Spender*in selbst, sich zu informieren, wie sie*er internationale Hilfe leisten oder auch kleine Verbände, Organisationen und Vereine in und um Göttingen unterstützen kann.

Auch Menschen, die nicht die Möglichkeit einer Geld- oder Sachspende haben, können in ihrer Nachbarschaft ehrenamtlich mitgestalten und mithelfen. Dann wird es sicherlich behaglicher und vielleicht auch nicht nur zur Weihnachtszeit. Schau doch einfach mal nach im Stadtbüro Göttingens, auf

<http://www.goettingen.de/staticsite/staticsite.php?menuid=1204&topmenu=275>

Gedanken zur Adventszeit- aus der Sicht eines Spekulatius

Endlich dürfen wir wieder hier sein! Zusammengekuschelt liegen wir im Zentrum des Weltladens, denn zur Weihnachtszeit sind wir die Held*innen. Entspannt und selig beobachten wir das bunte Treiben im Laden. Mitten in meiner Meditation aber spüre ich, wie eine Hand nach mir greift. „Schatz, schau doch mal! Spekulatius! Bestimmt aus Afrika. Süß, dass die sich so anstrengen, das sollte man ja unterstützen. Die habens ja sonst so schwer und es ist bald Weihnachten.“

Was es hier in Europa nicht so alles gibt. Da komme ich zu einem Drittel aus Mittelamerika und werde als koloniales Plüschtier betrachtet. In unserem Teil der Welt ist nicht andauernd Party! Unzählige Bauern werden vom Konsumwahn ausgebeutet! Wie soll mensch Zeit für seine Familie haben, wenn mensch zu Hungerlöhnen fernab von seinem Hof auf Plantagen schuftet muss? Wie sollen wir an eine bessere Zukunft glauben, wenn wir am Ende sowieso mit einem Berg Schulden da stehen? Fairer Handel ist kein Aloe vera für die westliche Seele, sondern ein Schritt hin zu einer besseren Welt. So wird den Zuckerbäuer*innen meiner Kooperative in Costa Rica ermöglicht, ihre sozialen Errungenschaften und Selbstbestimmung zu sichern. Auf diesem Weg sind wir in der Lage unsere Zukunft mitzugestalten.

Jeden Tag kann ich beobachten, dass es doch auch Menschen gibt, die sich kritisch mit der Realität auseinandersetzen und daraus Konsequenzen ziehen. Unsere Welt lebt nicht von Sonntagsreden, sondern von ihrem Engagement!



Weltladen Café
Nikolaistr. 10
37073 Göttingen



Weihnachtsgans - muss das sein?

„Weihnachten gibt es Weihnachtsgans, wie immer!“ raunzt mein Vater aus dem Telefonhörer. Als würde er schon wieder eine Vegetarismus-Debatte erwarten. „Traditionell mit Rotkohl, Klößen und Sauce.“

Weihnachtskarpfen gab es bei uns nie. Ente oder Pute auch nicht. „Weihnachtsgans, das ist halt Tradition und Oma besteht darauf“, muss ich mir anhören.

Doch so schnell lass ich nicht locker. Was ich mir zu diesem Weihnachtsfest von meiner Familie wünsche, ist ein vegetarisches Festessen. Ich wage es nicht und verkneife mir somit ein veganes Essen zu fordern und argumentiere: „Gerade zu Weihnachten wäre es doch schön, wenn unsere ganze Familie zusammen einem Tier symbolisch sein Leben schenken würde.“ Ich finde das ziemlich überzeugend und fäsele noch irgendetwas davon wie lecker man vegetarisch schlemmen könne. Gefüllter Nussbraten mit Champignonsoße dazu Rotkohl, Klöße und ein gemischter Salat. Zum Nachtisch dann Bratapfel-Auflauf mit Marzipan.

Da mein Vater zum Glück ein ziemlich offener Mensch ist, seufzt er und erwidert: „Dann kochst du aber!“

Ich kann es kaum glauben, ihn so einfach überzeugt zu haben.

Hier sind die geplanten Rezepte:

Gefüllter Nussbraten:

- 1 Zwiebel
- 50g geraspelte Möhren
- 1 EL Rapsöl
- 1 TL Thymian
- 2 EL Mehl
- 1/4 l Wasser oder Sojamilch
- 300g gemahlene Haselnüsse
- 100g gebröseltes Vollkornbrot
- Salz, Pfeffer

Margarine zum Einfetten der Auflaufform
Semmelbrösel zum Bestreuen der Form



Füllung:

200g frische Toastbrotkrumen

50g Margarine

300g geschälter Tomaten

4 EL gehackte Petersilie

1 gehackte Zwiebel

1 TL Majoran

1 TL Thymian

Salz und Pfeffer



Gemüse klein schneiden und in Öl andünsten. Mehl und Thymian dazu geben und mit der Flüssigkeit ablöschen. Dann die Nüsse und die Brotbrösel dazu geben und alles mit Salz und Pfeffer würzen. Die Hälfte der Masse in eine gefettete Auflaufform geben. Darauf die Füllung aus angebratenen Zwiebeln, Tomaten, Brot und Kräutern verteilen. Dann die andere Hälfte der Masse auf die Füllung streichen. Bei 180°C ca. 1 Stunde im Backofen backen.

Dazu Rotkohl, Klöße oder Kartoffeln und ein gemischter Salat mit Essig-Öl Vinaigrette und folgender Soße aus:

1 gehackte Zwiebel

2 EL Öl

200g Champignons

1 zerdrückte Knoblauchzehe

2 EL Mehl

1/2 l Gemüsebrühe

2 EL Sojasauce

Salz und Pfeffer

Zwiebel in Öl anschwitzen. Dann die Champignons und den Knoblauch dazugeben. Alles mit Mehl andicken und mit der Gemüsebrühe ablöschen. Mit Sojasauce, Salz und Pfeffer abschmecken.

Fertig!



Mann, der kocht

Zum Nachtisch:

Bratapfel-Marzipan-Auflauf

5 Äpfel
5EL Ahornsirup
100g Mandeln
50g Rosinen
100g Marzipan
1EL Zimt
1 EL Rum
1EL Margarine
8 Spekulatius-Kekse



Äpfel in Stücke schneiden. Apfelstücke, Ahornsirup, Mandeln, Rosinen, Zimt, Rum und Margarine mischen. Marzipan in Würfel schneiden, Spekulatius mundgerecht zerbrechen und beides unter mischen. Alles zusammen in eine Auflaufform geben und für 25 Minuten bei 180°C in den Backofen stellen.

....und für Zwischendurch

Schoko-Cookies

125g Margarine
125g Vollkornmehl
1TL Backpulver
etwas Salz
4 EL Soja-Milch oder Wasser
1 Päckchen Vanillezucker
100g roh-Rohrzucker
100g geraspelte Bitterschokolade



Margarine und Zucker schaumig rühren. Mehl mit Backpulver und Salz mischen und zusammen mit der Sojamilch zur Margarine-Zucker-Mischung geben und zu einem Teig verarbeiten. Schokoraspeln unterrühren. Mit einem Teelöffel kleine Häufchen auf ein Blech geben. Im Backofen bei 180°C ca. 15 Minuten backen.

Dass unser Weihnachtsessen sogar vegan ist, wird meine Familie gar nicht merken. Das erzähle ich ihnen erst später.



Geschenkewahn und andere Übel

Hmmm, was kann ich nur Schenken? Der alljährliche Verschenkungswahn zur Weihnachtszeit nimmt Jahr für Jahr Überhand und treibt mensch durch die Innenstadt auf der Suche nach dem passenden Geschenk. Doch oft fehlt die Idee, Verkäufer*in wird gefragt und Käufer*in bekommt ein teures, sinnloses Geschenk aufgeschwatzt. Doch warum sollte mensch Kindern eine Plastikschncke schenken, die Quak macht, wenn es doch auch Kreativität fördernde und fair produzierte Alternativen gibt? Und warum sollen Freund*innen wieder ein Buch kriegen, das, schnell gekauft, mal wieder nicht gelesen wird?

Deshalb ein paar alternative Geschenkideen:

Bäume verschenken: Ein kreatives und sinnvolles Geschenk für Freund*innen und Verwandte ist eine Unterstützung der Erhaltung des weltweiten Waldes. Unter <https://www.baeume-verschenken.de/> kannst du die Pflanzung von Bäumen verschenken und sogar sehen, wo sie stehen.

Ein besseres Leben verschenken: Essen, ein Dach über dem Kopf und genug Geld zum Leben: Unter <http://unverpackt.oxfam.de/> kannst du das Leben anderer Menschen verbessern; mit Hilfe zur Selbsthilfe. Verschenke z.B. Saatgut oder Schulbücher für ein Kind.

Einfach selber machen: Die schönsten Geschenke sind die einfallsreichen. Leider rücken immer mehr Menschen von dem Gedanken ab, Selbstgebasteltes, -geschriebenes oder -gesungenes zu schenken. Was gibt es denn schöneres als eine liebevoll zusammengestellte Collage aus Erinnerungen, eine Weihnachtsgeschichte, selbstgekochte Bratapfelmarmelade oder eine gut geplante Unternehmung?

Klassiker mal Fair

Wahrung von fairen Arbeitsbedingungen muss nicht immer auch gleich abgehoben und teuer sein. Stöber doch einfach mal im Weltladen oder bei folgenden Anbieter*innen:

www.el-puente.de (u.a. Wollsocken aus Peru: 9 €, Halsketten: 20 €)

www.gepa-shop.de (Fair-Trade-Kaffee: 4,95 €/250g)

www.dwp-rv.de (Wandspiegel: ca. 45 €, Stehlampen groß: 40 €)

www.dw-shop.de (Fingerpuppenset: 10 €, Bettwäsche: 24,95 €)

www.fair-gehandelt.de (Weihnachtskarten: 3 €, Jonglierbälle: 8,95€)

www.rootsofcompassion.org (non-profit, vegan)

Du wirst sehen, du kannst viele Geschenkideen nämlich garantiert auch fair produziert und in guter Qualität erwerben.



„(Schein)heilige Weihnachten“?

Auf den vorigen Seiten haben wir dich über Möglichkeiten informiert, Weihnachten mit fairer Kleidung, sauberem Strom sowie vegetarisch - kurz: grün - zu begehen. Doch nicht Wenige stehen dem „Fest der Liebe“ aus Überzeugung ablehnend gegenüber, versuchen dem weihnachtlichen Rummel zu entfliehen. Und dabei handelt es sich bei weitem nicht nur um Atheist*innen oder Andersgläubige, die sich am christlichen Charakter des Festes stören.

Die Kritikpunkte sind zahlreich wie vielfältig. So wird etwa die kommerzielle Einfärbung der Feiertage bemängelt. Schon im Herbst gibt es in jedem Supermarkt das unvermeidliche Weihnachtsgebäck, seit Wochen sind die Auslagen von Geschäften aller Couleur voll mit Geschenken. Der Einkaufswahn sorgt Woche für Woche für eine chronisch verstopfte Göttinger Innenstadt, im Weihnachtsgeschäft generieren viele Einzelhändler*innen einen bedeutenden Teil ihres Jahresumsatzes. Der ‚Wert‘ von Geschenken wird - zumindest unbewusst - viel zu oft am Kaufpreis gemessen, Bekommenes mit Gegebenem verglichen. Das Weihnachtsfest ist, realistisch betrachtet, eine einzige Konsumorgie.

Verlogenheit und heuchlerische Gefühlsduselei – ein weiterer häufiger Vorwurf. So sind die gewöhnlich ausgestorbenen Kirchen an Heiligabend meist rappelvoll. Voll



mit Menschen, die einmal im Jahr ihre Religiosität wieder zu entdecken meinen. Bei der anschließenden Bescherung ist mensch peinlichst auf Harmonie und Besinnlichkeit bedacht – wehe dem Menschen, welcher der Eintracht mit einem unbedachten Satz ein Ende macht und den in vielen Familien traditionellen Weihnachtswitz vom Zaun bricht.

Aus emanzipatorischer Sicht ist weiterhin der Rückfall in die klassischen Rollenbilder der Geschlechter anzuprangern. Wie selbstverständlich steht die Mutter/Partnerin in den allermeisten Familien zur Weihnachtszeit hinter dem Herd und an

der Spüle. Auch die Beseitigung von Spuren der Bescherung (Geschenkpapierreste, Kerzenwachs auf dem Fußboden usw.) obliegt den Frauen. Die Beschaffung des Christbaums übernehmen dagegen die „Herren der Schöpfung“. Schlagen/shoppen sie ein besonders großes und prachtvolles Exemplar, sind ihnen die bewundernden Blicke von „Weib“ und Nachwuchs gewiss. Die Steinzeit lässt grüßen. Zudem wird in der Weihnachtswerbung allzu oft das Bild der fröhlichen heterosexuellen Familie beschworen. Alle sollen glücklich sein, Mutter, Vater und Kind(er). Das dieses Bild oft nicht mit der Realität übereinstimmt, interessiert die Werbeschaffenden nicht. Jenseits der Klischeefamilie finden sich ganz andere gelebte Modelle, wie homosexuelle Paare mit oder ohne Kinder, Patchworkfamilien, Alleinerziehende, Alleinstehende und Mehrgenerationsfamilien. Diese Modelle sind aber kaum sichtbar und durch die glückliche heterosexuelle Weihnachtsfamilie wird eine Norm gesetzt, in die die anderen Modelle nicht passen. Wir sind gegen die Heteronormativität und für bunte und offene Lebensentwürfe auch abseits des sogenannten Mainstreams. Auch zu Weihnachten.

Ganz grundsätzlich ist abschließend noch anzumerken, dass es auch mit dem beschriebenen Verhalten zum Konsum nicht getan ist. Immer noch wird das allermeiste unter einem Vorsatz produziert: Profit. Im Kapitalismus ist leider alles auf das Erzielen von Gewinn ausgelegt, wobei Menschen, Tiere und Umwelt zurückstecken müssen. Damit wir alle nicht mehr unter dieser Art von Ausbeutung zu leiden haben, müssen wir den Kapitalismus überwinden. Der richtige Umgang mit Konsumgütern hier und heute ist zwar ein Schritt dahin, aber doch nur ein Anfang.



IMPRESSUM



Lizenz der Texte: GRÜNE JUGEND Göttingen, CC BY-NC-SA
(<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/>)

Bildernachweis:

<http://www.flickr.com/photos/cvketnet/3423338705/> CC BY-NC-SA 2.0 by cvketnet
<http://www.flickr.com/photos/jakob65/5284293505/> CC BY-NC-SA 2.0 by Jakob65
<http://www.flickr.com/photos/prescottjohnson/296649729/> CC BY-NC-ND 2.0 by prescottjohnson
http://www.flickr.com/photos/aslanmedia_official/6569721721/ CC BY-NC-ND 2.0 by AslanMedia
<http://www.flickr.com/photos/70267096@N00/5337245976/sizes/l/> CC BY-NC-SA 2.0 by tbone_sandwich
<http://www.flickr.com/photos/madlyinlovewithlife/6330320978/> CC BY-NC-ND 2.0 by madlyinlovewithlife
<http://www.flickr.com/photos/hikingartist/5727324412/> CC BY-NC-ND 2.0 by HikingArtist.com

